



Für faire Unternehmenssteuern

NUN IST ES DEFINITIV: AM 25. SEPTEMBER WIRD ÜBER UNSERE INITIATIVE «FÜR FAIRE UNTERNEHMENSSTEUERN» ABGESTIMMT. DIE VORBEREITUNGEN FÜR DIE KAMPAGNE LAUFEN IN DER PARTEILEITUNG UND DEM KOMITEE AUF HOCHTOUREN.

Ein Ja zur Initiative und damit zu einer sehr moderaten Erhöhung des Gewinnsteuersatzes um 0.75 % (heute 1,5 %, mit der Initiative 2,25 %) ist dringend notwendig. Momentan schnürt der Kanton mit dem 330 Mio. Franken schweren «Konsolidierungsprogramm 2017» das grösste Abbaupaket, das Luzern je gesehen hat. Wenn wir nicht bald die Wende auf der Einnahmenseite schaffen, wird der Leistungsabbau ungebremst weitergehen. Was soll ein Kanton noch sparen, der bereits Zwangsschulferien beschlossen hat, weil das Geld nicht mehr reicht? Wir

müssen uns auf Abbau beim Personal, weitere Streichungen bei der Prämienverbilligung, der Bildung und den sozialen Institutionen gefasst machen. Ebenfalls droht eine weitere Erhöhung des Steuerfusses: Wir alle sollen also die Steuergeschenke an Vermögende und Unternehmen bezahlen?!

Der finanzpolitische Schlamassel zeigt ganz klar: die Steuerstrategie ist gescheitert. Die Halbierung der Unternehmenssteuern ist bei Weitem nicht kompensiert und setzt auch viele Gemeinden stark unter Druck. Die Bürgerlichen wollen der Bevölkerung weismachen, dass es nun eben halt ein bisschen mehr Geduld brauche und die vielen Firmen dann schon noch kommen werden ...

Wir haben keine Geduld mehr. Die Geschäftsleitung hat beschlossen, die Initiative für faire Unternehmenssteuern zu unserem diesjährigen Kampagnen-Schwerpunkt



Priska Lorenz, Vizepräsidentin SP Kanton Luzern

zu machen und dafür auch etwas mehr Geld als üblich einzusetzen. Wir setzen in dieser Kampagne aber auch stark auf euch, liebe Genossinnen und Genossen, und möchten beispielsweise (ähnlich wie bei den Wahlen) im ganzen Kanton Plakate stellen. Zudem wird es weitere Möglichkeiten geben, sich zu engagieren. Schon jetzt kann man dem Komitee beitreten und so auf dem Laufenden bleiben: www.faire-unternehmenssteuern.ch. Vielen Dank schon jetzt für euren Einsatz!

«Wenn wir nicht bald die Wende auf der Einnahmenseite schaffen, wird der Leistungsabbau ungebremst weitergehen.»»

LU – Luzerner Unternehmen

DER NEU GEGRÜNDETE VEREIN «LU – LUZERNER UNTERNEHMEN» VERTRITT DIE INTERESSEN DER KLEIN- UND KLEINST-UNTERNEHMEN LUZERNS.

Klein- und Kleinstunternehmen tragen viel zur wirtschaftlichen Attraktivität und Vielfalt eines Standortes bei. Ihre Bedeutung wird oft unterschätzt und ihre Anliegen finden wenig Beachtung. Der Anfang April gegründete Verein «LU – Luzerner Unternehmen» möchte dies ändern und den unzähligen kleinen, innovativen, kreativen und häufig jungen Unternehmen eine Stimme geben.

Der Verein «LU – Luzerner Unternehmen» vertritt und unterstützt die Anliegen der Klein- und Kleinstunternehmen der Region gegenüber Staat und Gesellschaft, indem er

- sich für gleich lange Spiesse für alle Unternehmen einsetzt
- für erschwinglichen und gut erschlossenen Gewerberaum kämpft
- einen Abbau des administrativen Aufwandes fördert
- auf faire Gebühren und Infrastrukturnutzungskosten pocht
- sich für einfachere Kapitalbe-

schaffung und günstigere Bankkredite einsetzt

- mithilft, die wirtschaftliche Durchmischung der Quartiere zu erhalten.

Der Verein «LU – Luzerner Unternehmen» hat sich zudem zum Ziel gesetzt,

- den Austausch und die Vernetzung untereinander zu pflegen
- sich gegenseitig zu unterstützen
- gemeinsam Synergien zu schaffen
- Kreativität und Innovation zu beleben und zu unterstützen.

Die ersten Reaktionen nach der Gründung und die zahlreichen Beitritte in den letzten Wochen zeigen, dass der Zusammenschluss einem grossen Bedürfnis entspricht. Endlich gibt es eine – trotz drei SP-Vorständen politisch unabhängige – Alternative zum bürgerlichen Wirtschaftsverband.



Daniel Furrer, SP-Grossstadtrat und Vorstandsmitglied «LU – Luzerner Unternehmen»

Weitere Informationen unter www.luzerner-unternehmen.ch
P.S.: Eine Mitgliedschaft kostet 85 Franken und Mitglied werden können Firmen, aber auch Einzelpersonen, die sich mit den Zielen der Organisation identifizieren können.

«Endlich gibt es eine – trotz drei SP-Vorständen politisch unabhängige – Alternative zum bürgerlichen Wirtschaftsverband.»

Die L20 ist 30

DIE POLITIKGRUPPIERUNG L20 (URSPRÜNGLICH LINIE 20) IN HORW FEIERTE IN DER ZWISCHENBÜHNE IHR 30-JÄHRIGES BESTEHEN. IN DIESEN DREI JAHRZEHNEN HAT SICH DIE L20 ZUM FESTEN UND POLITIK TRAGENDEN BESTANDTEIL VON HORW MIT DER ZWEITGRÖSSTEN WÄHLERINNEN- UND WÄHLERBASIS ENTWICKELT.

Die L20 beging ihr Jubiläum am Samstag, 16. April, mit Darbietungen des Zirkus Tortellini auf dem Gemeindehausplatz sowie am Abend um 20 Uhr mit einer Talkrunde zur Entwicklung der L20 und der Horwer Politik.

Die Ursprünge der L20 liegen in der Umwelt- und Kulturbewegung der 1980er-Jahre. Sie hat sich nach ihrer Gründung 1986 schnell im po-

litischen System etabliert und ergatterte bei der ersten Wahlteilnahme die ersten zwei Einwohnerratssitze. 1991 nahm sie zudem Einsitz im Gemeinderat. Urs Steiger und der aktuelle Sozialvorsteher Oskar Mathis trugen in diesen drei Jahrzehnten insgesamt 23 Jahre lang politische Verantwortung in der Exekutive von Horw. Aktuell belegt die L20 sieben der 30 Horwer Einwohnerratssitze.



Oskar Mathis, Sozialvorsteher Horw, L20

Sozial und ökologisch motivierte Sachpolitik

Die L20 betrieb von Beginn weg eine sozial und ökologisch motivierte, faktenbasierte Sachpolitik. Ein wichtiges Anliegen war ihr dabei stets der enge Austausch mit der Bevölkerung, den sie mit Aktionen, öffentlichen Themenabenden und ihren Publikationen «Grünschnabel» und heute «L20punktCH» intensiv pflegt.

Gemeinwohl und hohe Lebensqualität in der Agglomeration

Inhaltlich setzt sich die L20 für das Gemeinwohl ein, für eine hohe Lebensqualität in der Agglomeration und Solidarität mit den schwächeren Mitgliedern der Gesellschaft. So engagiert sie sich für eine intakte Natur und Landschaft, lebenswerte Quartiere, gute Bildung und ein umsichtiges Sozialwesen. Dabei sollen sich Lösungen nicht an der nächsten Steuerrechnung orientieren, sondern sich langfristig bewähren – schlicht nachhaltig sein.



Innovative Theaterinfrastruktur – aber nicht zu jedem Preis!

EINE SALLE MODULABLE IN DER PRÄSENTIERTEN FORM AUF DEM INSELI IST FÜR DIE SP NICHT DENKBAR. VIELE FRAGEN ZUM INHALT BLEIBEN UNBEANTWORTET UND BEDÜRFT BREITER DISKUSSION. DIE SP BIETET DENNOCH HAND FÜR EINE REALISIERUNG, FORDERT ABER GLEICHZEITIG MASSGEBLICHE ANPASSUNGEN.

Die vorliegenden Informationen befassen sich leider fast ausschliesslich mit dem Standort und der Finanzierung. Die Inhalte bleiben aussen vor. Es ist eine grosse Herausforderung, innerhalb der kurzen Zeit Standort-Finanzierungs- und Inhaltsdiskussion gleichzeitig zu führen. Die SP will die öffentliche Debatte deshalb aufnehmen. Deshalb wird die SP Stadt Luzern am 28. Juni 2016 zusammen mit interessierten SP-Mitgliedern aus dem Kanton und Kulturschaffenden ein Forum durchführen.

Ein Theater für Luzernerinnen und Luzerner

Die SP ist dezidiert der Meinung, dass das neue Theater ein qualitativ hochstehendes 3-Sparten-Theater sein muss, das sich in erster Linie an die einheimische Bevölkerung richtet und ansässigen Kulturschaffenden eine Perspektive bietet. Ohne festes Ensemble und Einbezug der Freien Szene wird dies kaum möglich sein.

Inseli erhalten – Alternativen suchen

Das heutige Inseli wird von der Luzerner Bevölkerung als lebendiger

Ort am Wasser sehr geschätzt und eine Überbauung würde kaum goutiert werden. Die Standortstudie hat den Motorboothafen nicht ausgeschlossen. Mit einem Kulturgebäude beim Motorboothafen könnte, durch eine Aufwertung dieser Seeseite, ein Mehrwert für die ganze Bevölkerung geschaffen werden. Die Drohung, dass eine Standortdiskussion zum Abbruch des Projektes führen würde, ist für die SP inakzeptabel.

Leistungsabbau da, neuer Kulturtempel hier?

Der SP ist es schleierhaft, wie in Zeiten von Steuersenkungen für Reiche und Unternehmen und parallelem Leistungsabbau Geld für die Salle modulable vorhanden sein soll. Die Betriebskosten von 31 Mio. sind klar zu hoch.

Hand reichen, Forderungen stellen

Die SP will jedoch Hand bieten, um die Realisierung der Salle modulable zu ermöglichen, allerdings nur, wenn ein mehrheitsfähiges Projekt vorliegt. Ohne massgebliche Anpassungen in folgenden Bereichen wird die SP das Projekt ablehnen:



Claudio Soldati, Präsident
SP Stadt Luzern



David Roth, Präsident
SP Kanton Luzern

- Demokratisierung des Standortentscheidungs – die Bevölkerung muss an der Urne eine Standortauswahl haben
- Kulturelle Inhalte – der freien Szene müssen Nutzungsrechte zugesichert werden
- Realistische und transparente Betriebskosten – keine höheren Kosten als bisher
- Neues Austarieren des Kulturkompromisses – die Alternativkultur muss ebenfalls mehr Infrastruktur und Mittel erhalten.

«Deshalb wird die SP Stadt Luzern am 28. Juni zusammen mit interessierten SP-Mitgliedern aus dem Kanton und Kulturschaffenden ein Forum durchführen.»

Wechsel an der Spitze des VPOD Luzern

Nach fünf Jahren wertvoller und höchst engagierter Arbeit ist die ehemalige SP-Fraktionspräsidentin Silvana Beeler Gehrler, an der diesjährigen GV des VPOD Luzern als Präsidentin zurückgetreten. In ihrem Amt hat sie sich mit viel Herzblut und höchst engagierter Arbeit für die Interessen der Arbeitnehmenden im Service public eingesetzt. Wir danken Silvana herzlich für ihren unermüdbaren Einsatz.

Als Silvanas Nachfolger wurde der Mittelschullehrer und GL-

Mitglied der SP Stadt Luzern Urban Sager einstimmig zum neuen Präsidenten des VPOD Luzern gewählt. Mit Urban erhält der VPOD nicht nur ein neues Gesicht, sondern auch einen profunden Kenner des öffentlichen Dienstes sowie der politischen Lage in Luzern. Ausserdem wurde der Vorstand durch Hasan Candan, Daniel Furrer, Claudio Soldati (alle SP), Noëlle Bucher (Grüne) und Martin Zihlmann erweitert.

Keine zwei Wochen nach der Wahl des neuen Vorstands hat der



Martin Wyss, Sekretär VPOD
Luzern

VPOD bereits die Petition «Personalkompromiss» gegen die unverhältnismässigen Abbaumassnahmen im KP17 lanciert. Der VPOD ist mit dem neuen Vorstand hervorragend aufgestellt und entschlossen, der Abbaupolitik zulasten des Personals ein Ende zu bereiten.

Jetzt unterschreiben:
www.personalkompromiss.ch

Industriestrasse Luzern

2012 SAGTE DIE LUZERNER BEVÖLKERUNG JA ZU EINER LEBENDIGEN INDUSTRIESTRASSE UND VERHINDERTE DAMIT DEN VERKAUF DES AREALS AN EINEN ZÜRCHER INVESTOR. DIE INITIATIVE VERLANGTE UNTER ANDEREM, DAS AREAL IM BAURECHT UND AN EINEN GEMEINNÜTZIGEN BAUTRÄGER ABZUGEBEN.

Nach einem partizipativen Prozess, der die Anforderung an den Bauträger definierte, wurde das Areal gesamtschweizerisch ausgeschrieben. Als einzige Bewerbung ging das Konzept der Kooperation Industriestrasse, bestehend aus den Luzerner Baugenossenschaften abl, gwi, Wohnwerk, LBG und Wogeno ein. Das Beurteilungsgremium, in dem auch Fachleute aus Zürich vertreten waren, attestierte dem Bewerbungskonzept einen hohen Innovationsgrad mit grossem Potenzial für die Ausstrahlung aufs Quartier und die Stadt, eine hohe Qualität des Konzepts und eine anspruchsvolle Herangehensweise der einheitlich auftretenden Kooperationsmitglieder. Das Gremium empfahl dem Stadtrat einstimmig den Zuschlag an die Kooperation Industriestrasse.

Danach folgten die Verhandlungen zwischen den Vertretern der Stadt und der Kooperation über den Baurechtsvertrag. Die Verhandlungen zogen sich über ein halbes Jahr

hin. Die angespannte finanzielle Lage der Stadt wirkte sich deutlich erschwerend auf die Verhandlungen aus. Mit dem Vorschlag der Kooperation, den Baurechtszins mit einer Einmalzahlung in der Höhe von gut 11 Mio. zu begleichen, erreichte man den Durchbruch in den schwierigen Verhandlungen. In dieser Lösung sah man den Konsens, der für beide Vertragsparteien Vorteile bringt.

Am 21. April beriet letztlich der Grosse Stadtrat von Luzern das Geschäft Baurechtsvertrag Industriestrasse und hiess diesen einstimmig gut.

Damit kann die Entwicklung des Areals endlich gestartet werden. Die Realisierung wird über zwei Baustappen erfolgen, um den Transformierungsprozess möglichst behutsam zu gestalten und die Identität und Lebendigkeit erhalten zu können.

Die nächsten Schritte werden die Einrichtung einer Geschäftsstelle, zuständig für die Zwischennutzung,



Cla Büchi, Einwohnerrat
Kriens SP, Mitglied der IG
Industriestrasse & IG Stadt-
entwicklung

Partizipation und die Projektsteuerung, die Lancierung des Planungswettbewerbs, der Einbezug von verschiedenen Anspruchsgruppen in den Entwicklungsprozess und die Weiterbearbeitung über einen Gestaltungs- oder Bebauungsplan sein. Je nachdem, ob die Realisierung über einen Gestaltungsplan oder Bebauungsplan erfolgt, wird der Baubeginn der ersten Etappe im Jahr 2020 oder 2021 sein.

«Am 21. April
beriet letztlich
der Grosse Stadtrat
von Luzern
das Geschäft
Baurechtsvertrag
Industriestrasse
und hiess diesen
einstimmig gut.»

Einladung zur Gründungsfeier mit Apéro und Jazz

Mittwoch, 18. Mai 2016, 19.30 Uhr, Ristorante La Squadra, Surseestrasse 24, Neuenkirch

- Begrüssung und Schwerpunkte SP Neuenkirch | **Cyrill Schmid**
- Die SP erobert die Luzerner Landschaft | **Yvonne Zemp Baumgartner**, Kantonsrätin SP
- Weshalb es mehr SP braucht in der Schweiz | **Prisca Birrer-Heimo**, Nationalrätin SP
- **Gründung SP Neuenkirch**
- Grusswort aus der Gemeinde | **Kari Huber**, Gemeindepräsident Neuenkirch
- Apéro und Musik vom **Jazz Trio Regidor, Luginbühl, Meyer**

Wir freuen uns, Sie an der öffentlichen Gründungsfeier der SP Neuenkirch willkommen zu heissen!

Xaver Koch, Fiona Meyer, Sara Müller, Cyrill Schmid
Kontakt Cyrill Schmid | c.schmid@sp-neuenkirch.ch | sp-neuenkirch.ch



Sozialdemokratische Partei
Neuenkirch · Sempach · Station Hellbühl